



Grußwort
des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst,
Markus Blume, zu den Wasserburger Theatertagen

Wer die Welt erleben will, braucht dafür keine „80 Tage“ und muss nicht einmal die „Heimat“ verlassen. Denn die Wasserburger Theatertage bieten auch in ihrer 16. Auflage an zwölf Tagen eine spannende Reise in unsere Außen- und Innenwelten.

Viele Monate waren Kunst und Kultur pandemiebedingt „unter Verschluss“. Wir alle haben die „Stille“ als schmerzhaft empfunden und wollten oftmals aufschreien: „Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke“. Aber jetzt bringen uns die Wasserburger Theatertage endlich ein Kaleidoskop an Themen und künstlerischen Gestaltungsformen zurück. Sie sind ein farbenfrohes Plädoyer für das Leben, aber sie konfrontieren uns auch mit der dunklen Seite unseres Emotionsspektrums: „Wut“ und „Fear“. Sie halten uns den Spiegel vor und zwingen uns zur Stellungnahme: Sind wir bereit, für unsere eigene Zufriedenheit das Wohlbefinden anderer zu opfern? Ein hochaktuelles Thema angesichts des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine: Wollen wir frieren für den Frieden? Auch die Figur des „Kohlhaas“ gewinnt in Zeiten erstarkender Protestbewegungen wieder brandaktuelle Bedeutung: Wie weit darf Zivilcourage gehen?

Die Wasserburger Theatertage zeigen erneut den Facettenreichtum und die hohe Qualität der bayerischen Privattheaterlandschaft. Daher übernehme ich sehr gerne in meiner neuen Rolle als Kunstminister die Schirmherrschaft über dieses Festival. Ich danke allen Beteiligten für ihre Leidenschaft und ihr Engagement. Und dem Publikum wünsche ich einen ordentlichen Muskelkater vom begeisterten Klatschen.

München, im März 2022

Markus Blume

*Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft und Kunst*